

Gedenktafel am Geburtshaus des Rhönrad-Erfinders Otto Feick



Die Dorfschmiede Heil um 1890, das Geburtshaus von Rhönrad-Erfinder Otto Feick in Reichenbach-Steegen. Foto: Archiv Gerd Häßel

An das Geburtshaus des Rhönrad-Erfinders Otto Feick in der Herrenbergstraße 4 in Reichenbach-Steegen wurde am 02. Juli 2011 eine Hinweis- und Gedenktafel angebracht, die an den prominenten Sohn der Gemeinde erinnert. Spender der Granittafel ist der Sportverein VSK Germania 1919 e.V. Ludwigshafen-Niederfeld.

Mit einem Bus waren 35 Mitglieder des Vereins nach Reichenbach-Steegen angereist um die Enthüllung der Gedenktafel vorzunehmen. Norbert Kimpel, Vorsitzender der VSK war stolz auf den Gründungsvorsitzenden seines Vereins und bezeichnete Otto Feick als »echten Pfälzer Freigeist«. Anschließend wurde im benachbarten Backparadies Kissel ein von Bäckermeister Karl-Heinz Carra



Rhönrad-Brot.

gebackenes Rhönrad-Brot präsentiert und probiert.

Die Einweihung der Gedenktafel wurde natürlich in enger Abstimmung mit unserem Vereinsmitglied, dem Rhönrad-Sammler und -Experten Gerd Häßel aus Reichenbach-Steegen durchgeführt. Häßel erinnerte zur Einweihung an die Entstehungsgeschichte des Rhönrades und ging insbesondere auf das soziale und politische Wirken des Erfinders ein. Häßel erwähnte das Schreiben aus dem Jahre 1932, das Feick auf Anfrage der Presse verfasste. Dort heißt es:

»Als Schuljunge liess ich in Reichenbach, Rheinpfalz, zwei von mir miteinander leidlich verbundene Radreifen, die ich mir aus der Dorfschmiede meines Grossvaters holte, einen kleinen Hang herunterrollen. Stellte mich dann in dieses wackelige



Die Gedenktafel am Geburtshaus wurde vom Verein VSG Germania Ludwigshafen-Niederfeld gestiftet.

Foto: privat

Vehikel hinein, band die Füße mit Schnur fest, hielt mich dabei an den Reifen welcher mir beim Rollen die Finger quetschte«. Häßel verwies auf die Bedeutung des Geburtshauses als eine historische Stätte, »denn in unmittelbarer Nähe machte der Knabe Otto Feick die allerersten Rollversuche mit seinem Rad.«

Später in Ludwigshafen lebend, verheiratet mit Pauline geb. Schmalz, die Feick während seiner Militärzeit in Aschaffenburg kennen lernte, engagierte er sich als Arbeiterführer, Gewerkschaftsmitglied bzw. als Mitglied des Eisenbahnerverbandes, dem Vorläufer der Gewerkschaft. Hier war er Gründungsvorsitzender des sozialistischen Lebensreformbundes »Verein für Volksgesundheit«, dem heutigen VSK Germania 1919 e.V. Ludwigshafen-Niederfeld. Diese sozialistische Naturheilbewegung hatte in erster Linie zum Ziel, die Vorbeugung und Heilung von Krankheiten durch Licht, Luft, Wasser, Bewegung und Diät zu erreichen.

Zu der damaligen Zeit schritt die Industrialisierung voran und die Menschen wohnten eng zusammen und waren in den Städten auch den Emissionen der Fabriken ausgesetzt. Der Verein betrieb auf seinem Gelände Sport und eine Badeanlage.

Feick widersetzte sich immer wieder den Anweisungen der französischen Besatzungsmächte und wurde 1921 zusammen mit anderen Arbeiterführern verhaftet. Gegen diese Verhaftung demonstrierten am folgenden Tag über

20.000 Personen aus Ludwigshafen. Otto Feick wurde verurteilt, kam aber bald wieder aus dem französischen Militärgefängnis in Mainz frei. Im Gefängnis soll er sich an sein Kinderspielzeug in Reichenbach erinnert haben und den Plan zu einem Reifen-, Turn- und Sportgerät entwickelt haben. Dieses Rad wurde erstmals auf der Sportanlage von einem Fotografen aus Ludwigshafen festgehalten. Dieses Foto diente dann 1925 als Vorlage zum Patent.

1923 wurde Feick mit vielen anderen Eisenbahnern aus der Pfalz von den französischen Besatzern ausgewiesen und ging in die Heimat seiner Frau nach Schönaun an der Brend (Rhön). Er gründete dort eine Metallwerkstatt. In Prozessen zur Separatistenzeit nach 1923 wurde er mehrmals als wichtiger Zeuge gehört und vom Gericht als »Sozialdemokrat« bezeichnet. Feick war nie Mitglied der Nationalsozialistischen Partei. Der Siegeszug seines Rhönrades in der ganzen Welt wurde durch den 2. Weltkrieg gestoppt. Im Oktober 1959 verstarb Otto Feick verarmt in der Rhön, aber sein Rhönrad gewinnt auch heute noch immer wieder neue Freunde. Die Gedenktafel soll nun am Ort des geistigen Ursprungs an das Lebenswerk von Otto Feick erinnern. ■

(red)



Der Erfinder und sein Turngerät: Otto Feick im Rhönrad im Jahr 1933.

Foto: Archiv Gerd Häßel